©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

zuzählen. Der Umstand dass es nicht in der Kohle eingebettet erscheint, wie der Trinkerit von Carpano, kann nicht als specifischer Unterscheidungspunkt genommen werden, hebt aber den Unterschied des Vorkommens zwischen dem Trinkerit und dem Tasmanit theilweise auf, so dass nur das Verhalten gegen das Benzol als Unterscheidungsmerkmal in dieser kleinen Gruppe schwefelhaltiger Harze bleibt. Uebrigens liegen auch noch von Gams mit der Etiquette „Schurfstollen beim Haspelbauer" Stücke von schwarzer, pechglänzender Braunkohle mit kleinen Tropfen und Linsen eines weingelben Harzes vor; dieses konnte aber wegen der geringen Masse nicht untersucht werden.

Franz Babanek, k. k. Bergmeister in Přibram: Die Erzführung der Přibramer Sandsteine und Schiefer in ihrem Verhältnisse zu Dislocationen.

In einer zum Abdrucke in unserem Jahrbuche bestimmten Abhandlung, die den obigen Titel führt, kömmt Herr Babanek zum Schluss, dass übereinstimmend mit den von Fr. Pošepny bezüglich der Erzlagerstätten in Siebenbürgen und in den Alpen entwickelten Anschauungen, auch in Přibram der Erzadel an gewisse Dislocationen gebunden erscheint, dagegen aber zeigen sich hier Gestalt und Lage der Erzlagerstätte weniger abhängig von dem Charakter der Dislocation und von der petrographisch-chemischen Beschaffenheit der Gesteine. Auf den Erzreichthum selbst ist aber diese Beschaffenheit der Nebengesteine meist von bedeutendem Einfluss.

H. Behrens, Mikroskopische Untersuchung des Pechsteins von Corbitz.

Die beiliegende Untersuchung des Pechsteins von Corbitz wurde durch den Wunsch veranlasst, die in einer früher der k. k. Akademie vorgelegten Abhandlung des Verfassers beschriebenen mikroskopischen Sphärolithe auch in anders zusammengesetzten Gesteinen zu studiren. Im Pechstein von Corbitz finden sich in der That alle sphäroidischen Gebilde des Opals und zwar sind sie den in der angeführten Abhandlung beschriebenen täuschend ähnlich. Ausserdem wenige Belonite und Feldspath-Mikrolithen, zahllose weisse, rothe und grüne Körnchen in farblosem und gelblichem Glase. Alles dieses scheint durch Oxydation und sogenannte felsitische Entglasung aus grünem Glase entstanden zu sein. Quarz und Feldspath nach J. Roth durch Glühen oder Salzsäure am Corbitzer Pechstein nachzuweisen, wollte nicht gelingen. Ganz abweichende Zusammensetzung hat der schwarze Pechstein von Zwickau, er enthält viel glasreichen Oligoklas, Hornblende, Augit und Magneteisen.

Diese Abhandlung wird im 2. Hefte des Jahrbuches 1871 erscheinen.

Vorträge.

E. Suess Ueber die tertiären Landfaunen Mittel-Italien's.

Ein wenn auch nur flüchtiger Besuch der Museen zu Pisa und Florenz liess in noch grösserer Schärfe als bisher die Uebereinstimmung der mittel- und jungtertiären Landfaunen Mittel-Italiens und Oesterreichs, sowie die volle Richtigkeit der von Falconer, Lartet und anderen in dieser Richtung durchgeführten Gliederung erkennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 1871

Autor(en)/Author(s): Behrens H.

Artikel/Article: Mikroskopische Untersuchung des Pechsteins von Corbitz 133